

unnützer Aufwand bei General- und Special-Visitationen, Probepredigten und Introductionen gemacht werde, auch soll „der Unrath an Wein eingestellt werden“.

Daß allmählich Wohlstand wieder eintrat und auch das Handwerk sich wieder hob, ja eine kurze Nachblüthe erlebte nach der Höhe, auf welcher es noch im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts stand, davon zeugt die durchgreifende Renovierung der Kirche in dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts. Allerdings fielen dieser die Wandgemälde zum Opfer. Für diese fehlte das Verständniß oder man nahm aus theologischen Rücksichten Anstoß an dem katholischen Inhalt derselben, so wurden sie denn übergeweißt. Es erzählt davon die Kirchenrechnung: „1661 ist die Kirche von Meister Tile Schrader von Dören ausgemeißet 15 Tage à 6 gr. dabei ihm Essen undt Trinken vom Kirchspiell gegeben, 2 Tober Kalk dazu gebraucht“. Durch dieses hier erwähnte Ausweißten sind ohne Zweifel die Gemälde begraben worden, denn von 1587 an ist in den Kirchenrechnungen niemals eine Ausgabe für Ausweißten vermerkt, während die kleinsten Ausgaben für Reparaturen der Kirche gewissenhaft verrechnet sind. Ferner hat Pastor Falkenhagen, welcher seines Vorgängers Tochter geheirathet hatte, noch Kenntniß von den Gemälden gehabt. Er schreibt 1684: „Zum Patrono hat diese Kirche im Pabstuhm gehabt St. Nicolaum, welcher auch aufm Coor, ehe da die Kirche ausgemeißet, in Vollkommener Mannesgröße abgemahlet gewesen.“ 1662 wurden von einem Burgdorfer Glasermeister die gewöhnlichsten weißen Fenster eingesetzt, waren doch die alten bunten im Kriege zertrümmert. 1664 entstand eine neue Prieche an der Nordwand des Schiffes, sie reichte von der vorhandenen alten Westprieche bis zur Triumphbogenwand und hat gefällige Renaissanceformen, die von einer gewissen Kunstfertigkeit zeugen; sie wurde bei dem Umbau der Kirche als Wandtäfelung in der Sakristei verwendet. Ein Burgdorfer Tischlermeister hatte sie gearbeitet.

Weiter schritt das Werk der Kirchenrenovierung unter Pastor Falkenhagen in den Jahren 1676—78. Es wurden Steinplatten in den Gängen und auf dem Chore gelegt, ein